

Reisebericht: Kyrkekvarn – Pferd am Haus

Als meine Tante und ich am Mittwochnachmittag ankamen, wurden wir an der Rezeption freundlich empfangen. Der Mann, der uns empfing, sprach sogar recht gut Deutsch, sodass auch ich ihn gut verstehen konnte. Er gab uns die Schlüssel für unser Haus und erklärte uns einige wichtige Sachen. Wir fuhren mit dem Auto zu unserem Haus, Perstop A, das direkt oberhalb des großen Stalles stand. Wir packten unsere Sachen aus und ich wurde immer ungeduldiger und schließlich gingen wir runter zum Stall, um uns dort ein wenig umzuschauen, da wir unsere Pferde erst am nächsten Tag bekommen würden.



Glöd und Elgur

Am nächsten Tag um 9 Uhr hatten wir unseren Termin zum Pferdeaussuchen und Probereiten. Unsere Begleiterin war Emily, die sehr nett war und mit der man sich auf Englisch sehr gut verständigen konnte. Sie fragte uns, was für Pferde wir gerne haben möchten, ich sagte das ich gerne ein schnelles haben möchte und meine Tante eher ein ruhiges, so war es dann auch; ich bekam Glöd – eine super süße Fuchsstute und meine Tante bekam Elgur, einen knuffigen braun-schwarzen Wallach (siehe Foto oben).



Nach dem ersten Ausritt zeigte Emily uns den Stall, wo die Pferde die Zeit verbringen würden, solange wir sie haben. Leider war er nicht bei unserem Haus, sondern ein paar 100 m weiter, aber es war nicht schlimm.

Wir durften am Tag zwischen 9 und 19 Uhr bis zu 6 Stunden auf eigene Faust durch die Wälder reiten, natürlich nur auf den gekennzeichneten Reitwegen. Bevor wir losritten mussten wir eine SMS schreiben wann wir losgeritten sind und später noch eine, wenn wir

wieder zurück am Stall waren. Bei jedem Ausritt musste man Satteltaschen mitnehmen, in denen Führstricks, eine Karte vom Ausreitgelände und Ersatzriemen waren. Die Halfter der Pferde wurden unter den Trensen getragen und nach jedem Ausritt bekamen Glöd und Elgur jeweils einen Becher Pellets, die im Stall vorhanden waren. Danach kamen sie wieder auf die Weide, um ein paar Stunden später für den nächsten Ausritt fertig gemacht zu werden. Am Abend sollten wir am hintern Ende der Weide ein Tor öffnen, damit die Pferde nachts auf die große Weide konnten. Morgens haben wir sie dann wieder auf die Tagesweide geholt und das Tor wieder geschlossen.

Die Reitwege waren wunderschön, die meisten Wege hatten einen Sandboden oder zumindest eine Sandspur, auf der die Pferde laufen konnten. Beide wussten genau, wo die Trab- und Galoppstrecken waren und wurden sofort schneller, sobald man diese erreicht hatte. Ebenso konnte man auf kleinen Seitenwegen reiten mitten durch Blaubeeren oder Preiselbeeren, die unter den Bäumen am Wegrand bis in den





Beeren sammeln

Wald hinein wuchsen, es ist einfach nur wunderschön! An einem Tag sind wir auf einem solchen Weg abgestiegen, haben die Pferde an einen Baum gebunden, während wir Blaubeeren gepflückt haben und sind dann weiter geritten. Auch an Regentagen ist es kein Problem auszureiten, im Hauptstall kann man sich dann Regenhosen und Regenjacken leihen, in denen es sich gut reiten lässt. Auch den Pferden macht dies nichts aus. Es gab auch mehrere Rastplätze entlang der Wege, wo man die Pferde an Anbinde-Vorrichtungen stehen lassen konnte, um ein Picknick zu machen oder sich einfach nur vor einem Regenschauer unterzustellen. Ein Rastplatz lag an einem Fluss,

wo man mit den Pferden baden konnte – insofern sie das wollten.

Da wir die Pferde sechs Tage hatten, mussten wir einen Ruhetag für die Pferde einlegen. An diesem Tag fuhren wir nach Gränna, das nur etwa eine Stunde von Kyrkevarn entfernt liegt, und besuchten dort die Bonbon-Bäckereien. Doch als wir wieder zurückkamen erfuhren wir, dass Glöd von der Weide ausgebrochen war und dass man sie, nachdem man sie eingefangen hatte, in den Hauptstall gebracht hatte, wo ich sie abholen könne, um sie wieder zurückzubringen. Es war nicht das letzte Mal, dass sie ausgebrochen ist. Ihr ist nie etwas passiert und sie ist immer nur zu den anderen Pferden gelaufen.

Als ich sie bekam, hatte mir Emily schon gesagt „Glöd is a funny horse“, aber ich sollte noch zu spüren bekommen, was sie mit „funny“ meinte ... Es waren die letzten beiden Tage als wir Elgur und Glöd noch hatten. Sie waren die letzten beiden Pferde, die bei „Pferd am Haus“ mitmachten und somit die einzigen, die alleine laufen mussten, also zu zweit. Als wir also an eine Wegkreuzung kamen und wir weiter Richtung Wald reiten wollten, wollte Glöd aber wieder nach Hause, drehte sich mit mir um und rannte im vollen Galopp los. Nach ein paar hundert Metern konnte ich sie dann aber doch stoppen und ich bin abgestiegen und zurück gegangen zu meiner Tante und Elgur, die an der Weggabelung stehen geblieben waren. Dies versuchte sie danach noch ein paar Mal, aber irgendwann sah sie dann ein, dass sie keine Chance gegen mich hatte und gab sich geschlagen. Trotzdem ist sie eines der besten Pferde, die ich je geritten bin, sie ist einfach nur toll, aber nichts für Reitanfänger ohne Durchsetzungsvermögen, die Angst davor haben, die Gerte zu benutzen.

Und dann war es auch schon Dienstag. Der Abschied von den beiden fiel uns sehr schwer, wir hätten sie am liebsten mit nach Hause genommen!

Ich würde gerne wieder nach Kyrkevarn und hoffe, dass es nächstes Jahr so sein wird. Pferd am Haus kann ich nur empfehlen.

